

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Eindrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Eindrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 185.

Auflage 1500.

Dienstag, 24. Sept. 1867.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Rems-Beitung.“

Dieselbe erscheint wöchentlich 5 Mal und kostet in Smünd vierteljährlich 34 fr. mit Austrägerlohn; durch die Post und die Postboten bezogen in den beiden Oberamtsbezirken Smünd und Welzheim vierteljährlich 38 fr., auswärts 45 fr. Anzeigen finden bei billigster Berechnung — nur 2. fr. für die einspaltige Zeile oder deren Raum — durch die große Auflage des Blattes eine sehr weite Verbreitung.

Zu dem mit dem 1. Oktober beginnenden Abonnement laden hiemit höflichst ein

Redaktion & Expedition.

Gestorben zu Smünd den 22. Sept. Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Marie Schuster, led. Tochter des Joseph Schuster, Stuttgarter Boten und der Theresia, geb. Dechle, 26 Jahre alt, an Abzehrung. Beerdigung: Dienstag 2 Uhr. Trauerhaus: Badmauer.

Klaus, Bruno, Sohn des Schulmeisters in Straßdorf, Oberamts Smünd, ist vom katholischen Kirchenrath in das Wilhelmshilft in Lüdingen aufgenommen worden.

Smünd, 21. Septbr. Wer gegenwärtig die Straße von Oberböbingen nach Heubach begeht, hat Gelegenheit, unweit von Heubach eine wunderliche Erscheinung wahrzunehmen. Dasselbst befindet sich nämlich ein Apfelbaum, der in vollster Blüthe steht und welchem selbst die kalten Nächte der letzten paar Tage nicht geschadet zu haben scheinen.

Grailsheim. Von Hall her hat nun die erste Probefahrt bis zum Bühlerübergang auch stattgefunden.

Unterhaltendes.

Die Versuchung.

Fortsetzung.

„Jrglas! rief der Postillon, mit der Peitsche auf die ungeheure Felsmasse deutend. Dieser Name wird mir immer vergeßlich sein. Raum waren wir daran vorüber, als die Kutsche plötzlich stillstand. Ich hörte einen lauten Hilferuf, — es war der Postillon, — und dann den Schall eines fallenden Körpers. Eiligt aus dem Wagen springend, wollte ich sehen was vorgieng; allein es blieb mir keine Zeit, irgend Etwas deutlich zu erkennen, denn im nächsten Augenblicke sank ich mit zerschlagenem Kopfe und von Blut bedeckt zu Boden.“

„Wurden die Mörder nie entdeckt?“ fragten mehrere Stimmen.

„Alle Nachforschungen blieben vergeblich. Dennoch gab ich nie die Hoffnung auf, weil unter den entwendeten Gegenständen sich auch ein Kästchen mit Juwelen befand, die möglicherweise zur Entdeckung führen konnten. Unter anderen war auch eine Kamee darin, der diese hier täuschend ähnlich ist.“

Burns zeigte die Vorstecknadel in seiner Hand, während Jeder sich herandrängte, um sie zu betrachten. In demselben Momente stieß Fanny einen Schrei aus, und indem Aller Augen der Rich-

tung vom Bodensee, 20. Sept. Die österr. Regierung hat an der Schweizergrenze wegen der in der Schweiz immer heftiger auftretenden Cholera Räucherhütten errichtet, in welche alle aus der Schweiz nach Oesterreich übertretenden Personen mit ihrem Gepäc gebracht und ausgeräuchert werden. Dadurch, daß von Zürich viele Leute in andere Kantone flüchteten oder entlassene Arbeiter dahin und dorthin wanderten, um Arbeit zu suchen, ist die Cholera so verbreitet worden. Da täglich viele Personen aus Zürich und der Schweiz überhaupt mit Gepäc in Friedrichshafen eintreten, so lebt man am See in großer Besorgniß wegen Einschleppung der Cholera in das würt. Land. Was man hauptsächlich wünscht, ist, daß die Regierung das Wallfahrten nach der Schweiz, so lange die Cholera dort herrscht, verbieten sollte.

Karlsruhe, 20. Septbr. Der die Adresse der zweiten Kammer überreichenden Deputation sprach der Großherzog seinen Dank und seine Freude darüber aus, daß sowohl in den Fragen der inneren Verwaltung, als in der nationalen Frage, die Anschauungen der zweiten Kammer sich in Uebereinstimmung befinden mit den in der Thronrede niedergelegten. Der Großherzog spricht insbesondere seine große Befriedigung darüber aus, daß er sich einig wisse mit der Volksvertretung in dem Anstreben des großen nationalen Zieles, dessen Erreichung zwar mit großen Opfern verbunden sein werde, aber auch mit um so lohnendern, als dieselben für die lange gehegten höchsten Wünsche der Nation bezüglich der gesicherten Stellung nach außen und der freien Entwicklung im Innern eingesetzt würden. Wie man auf ihn vertrauen dürfe, daß er festhalten werde an dem vorgesteckten Ziel, so vertraue er auf die Unterstützung von Seiten seines getreuen Volkes.

Karlsruhe, 20. Sept. Ein neuer Kirchenzwist erhebt sich. Durch eine Ministerial-Verordnung, erlassen zum Vollzug des Kirchengesetzes, wird bekanntlich den jungen katholischen und protestantischen Theologen eine Staatsprüfung über alle gemeinwissenschaftliche Vorbildung auferlegt. Dagegen protestirt der Erzbischof von Freiburg, und untersagt seinen Theologen, sich derselben zu unterziehen. Aber ein Artikel der Karlsruher Zeitung kündigt die strengste Durchführung der Verordnung an-

zung ihrer Blide folgten, gewahrten sie Launay todbleich und fast ohnmächtig an der Wand lehnen.

„Was fehlt ihm?“ fragte man.

„Ich kann es Ihnen sagen!“ rief Burns aufstehend.

„Mein Vater!“ schrie Fanny, die, mit ausgebreiteten Armen auf ihn zuspringend, in ihrer heftigen Aufregung das Band unwillkürlich nannte, welches zwischen ihm und ihr bestand.

Burns verstummte vor diesem Schrei und fing seine sinkende Tochter auf, während alle Anwesenden dieser seltsamen Scene mit stiller Bewunderung zusahen.

Auch Launay hatte jenen Schrei gehört. Geisterbleich sich aufrichtend, winkte er denen, welche ihm nahen wollten, zurückzutreten; und dann den Blick auf Burns wendend, welcher seine Tochter im Arme hielt, rief er im Tone wilder Verzweiflung:

„Ihr Vater! ihr Vater! — Allmächtiger Gott — ihr Vater!“

Eine Sekunde lang starrte er die Gruppe an und stürzte dann wie wahnsinnig aus dem Zimmer.

Die Aufmerksamkeit, welche Burns seiner Tochter widmen mußte, da diese von heftigen Krämpfen befallen worden war, verdrängte momentan alle anderen Gedanken aus seinem Geiste. Endlich jedoch sank Fanny in einen unruhigen Schlummer, worauf er sie einige Zeit verließ und in das Nebenzimmer trat. Gedan-

Karlsruhe, 21. Sept. Der König von Preußen ist um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im hiesigen Bahnhof eingetroffen und vom Großherzog, den Spitzen der Behörden und einer Deputation des Gemeinderaths empfangen worden. Der König fuhr im offenen Wagen mit dem Großherzog durch die besagten Straßen nach dem Schloß. Nahezu das ganze Baden'sche Armeekorps (1) war auf dem Exercierplatz aufgestellt. Der Großherzog erschien mit Gefolge um 10 Uhr auf dem Paradeplatz, der König um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, und wurde Se. Majestät, vom Großherzog empfangen, vom Publikum mit lebhaftem Hoch und von den Truppen mit dreimaligem Hurrah begrüßt.

Karlsruhe, 21. Septbr. Bei der Parade, welche um 1 Uhr beendet wurde, führte König Wilhelm selbst das zweite Infanterieregiment, dessen Inhaber er ist, dem Großherzog vor. Nach dem Defiliren wurden einige Uebungen vorgenommen. Zu dem versammelten Offiziercorps jenes Regiments sprach der König einige anerkennende Worte. Beim Verlassen des Platzes wiederholtes Hurrah der Truppen und abermals lebhaftes Ovationen des Publikums.

Freiburg, 17. Sept. Nach hier eingetrossener Nachricht ist die große André Köchlin'sche Maschinenfabrik in Mühlhausen, welche 3000 Arbeiter beschäftigte, ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt.

Würzburg, 21. Sept. Vergangene Nacht ereignete sich hier ein Eisenbahnunglück, indem von dem Nachts 12 Uhr 45 Min. von hier abgefahrenen Heidelberger Güterzug sich sieben Wagen, mit ungarischem Getreide beladen, abgelöst hatten, auf die der zweite Güterzug, der um 3 Uhr von hier abgeht, auf der Heibitzfelder Brücke stieß. Alles ist dort mit Trümmern und Getreide bedeckt. Die Wagen sind ganz ineinander gefahren, das Eisenwerk zermalmt. Andere Wagen hängen über dem Geländer. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, nur der Locomotivführer erlitt einige Verletzungen. Der Verkehr auf der Heidelberger und Ansbacher Strecke wird wohl für heute unterbrochen sein.

Frankfurt, 20. Sept. Das heutige, dritte, Verzeichniß weist 733 Theilnehmer in der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte auf. Von außerdeutschen Orien und Ländern sind durch die neuen Ankömmlinge vertreten: Glasgow, Indien, Kasan, Livorno, London, Neuchatel und Nizza.

Frankfurt, 21. Sept. Gestern wurde mit dem Aufschlagen des Gerüstes im Domburme begonnen. Dasselbe wird so eingerichtet, daß es theilweise auch bei dem Bau selbst verwendet werden kann. Die Rüstung des Doms und der Kirche zur Expositio erfordert einen Aufwand von 4500 fl.

Kosten des Dresdener Sängerbundesfestes. Das von der Stadt Dresden gedeckte Deficit beträgt 66,775 Thaler 9 Pf. Die erheblicste Mehrausgabe gegen den Voranschlag hat der Bauausschuß ausgemacht, nämlich statt 55,700 Thlr. 81,162 Thlr., also 25,462 Thlr. mehr. Die Gesamt-Einnahme hat 67,008 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf. betragen, veranschlagt war sie zu 70,800 Thlrn., die Gesamt-Ausgabe hat 133,783 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. betragen, während sie zu 78,500 Thlrn. veranschlagt war.

fenvoll Schritt er darin auf und ab, als plötzlich die Thür des Gemaches leise geöffnet wurde und Launay vor ihm stand.

Erstaunt, fast von Furcht ergriffen, trat Burns zurück, allein in der Miene und dem ganzen Wesen des jungen Mannes, der regungslos stehen blieb, lag eine solche Demuth, daß Burns sich fogleich faßte.

„Sie haben mich gewiß nicht erwartet, mein Herr,“ sagte Launay mit leiser Stimme.

„Allerdings nicht,“ erwiderte Ersterer; „Mörder sind in der Regel vorsichtiger.“

„Wenn ich ein solcher wäre, so würde ich auch vorsichtiger verfahren; allein ich bin es nicht und komme daher, um sie zu enttäuschen.“

Burns schüttelte ungläubig den Kopf.

„Urtheilen sie nicht zu schnell,“ fuhr Launay fort; „meine Geständnisse werden eine hinreichende Schuld auf mir ruhen lassen, um glaubwürdig zu erscheinen. Ueberdies kann ich leicht den Beweis führen, daß ich an der Verübung jenes Verbrechens keinen Theil haben konnte. Zur Zeit, als es begangen wurde, befand ich mich auf der Südsee. Diese Papiere werden Sie davon überzeugen.“

Er legte mehrere Dokumente auf den Tisch.

Burns blickte hinein.

„Aber wie kamen Sie denn zu jener Kamee?“ fragte er;

Hannover, 21. Sept. Die Provincialstände wurden heute eröffnet. In seiner Eröffnungsrede bezeichnete der Oberpräsident Graf Stollberg die Förderung der Interessen der Provinz als die Hauptaufgabe. Erblandmarschall Graf Münster dankte Namens der Stände. Indem der Oberappellationsrath a. D. v. Lenthe ihm das Recht dazu bestritt, erhielt dieser einen Ordnungsruf unter allseitiger Zustimmung.

Berlin, 19. Sept. Der erste auf Grund der Verfassung des Norddeutschen Bundes gewählte Reichstag ist unter wesentlich andern Umständen als derjenige vom Februar d. J. zusammengetreten. Damals galt es eine Verfassung zu begründen, jetzt dieselbe weiter auszubauen und den Bund lebensfähig zu machen. Von den Verträgen zur Regelung der Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten, die damals vorbehalten wurden, ist seitdem am 8. Juli ein erster höchst wichtiger, wodurch der Zollverein auf neuer Grundlage reconstituirt und eine Gesamtvertretung Deutschlands, mit alleinigem Ausschluß der deutschen Provinzen Oesterreichs, für wichtige gemeinsame Interessen geschaffen wird, glücklich zu Stande gekommen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß derselbe die Zustimmung des jetzt versammelten Reichstags finden wird. Durch die Bildung des Bundeskanzleramts mit dem tüchtigen Geh Rath Delbrück an der Spitze, welcher alle Vorzüge eines altpreussischen Beamten mit großer Kunde der Verhältnisse des außerpreussischen Deutschlands, wie des Auslands und einer freisinnigen Auffassung der materiellen und geistigen Bedürfnisse des Volks verbindet, ohne in politischer Hinsicht jemals eine ausgesprochene Stellung eingenommen zu haben, sowie durch die Berufung bewährter, nicht dem preussischen Ministerium angehöriger höherer preussischer Beamten zu Mitgliedern der Ausschüsse des Bundesraths, ist ferner ein großer Schritt vorwärts geschehen um das Aufgehen Preußens in Deutschland zu ermöglichen. So unklar das Verhältniß dieser Herren zu ihren bisherigen Ressortministern auch noch in mehrfacher Beziehung sein mag, so läßt sich doch nicht verkennen, daß Graf Bismarck sich einstweilen von einem störenden Einfluß seiner preussischen Collegen befreit und ein neues Feld für seinen Ehrgeiz gewonnen hat. Ob er nicht dennoch seine Collegen, die ihm jetzt großentheils als Mitglieder des Reichstags gegenüberstehen, in einem Augenblick, wo ihm das bequem ist, wieder vorschoben wird, mag der Zukunft überlassen bleiben. In der Stellung der andern Bundesstaaten zu Preußen hat sich seit dem Frühjahr nichts wesentliches geändert. Wie damals, wird es denselben auch jetzt sehr schwer werden, bestimmt ausgesprochenen Wünschen der Präsidialmacht zu widerstehen. Da Preußen nur der Zustimmung von 5 Stimmen im Bundesrathe bedarf, um die Mehrheit zu erlangen, so verdient es doppelte Anerkennung, daß es, wie man allgemein rühmen hört, bis jetzt seine Verbündeten dennoch mit großer Rücksicht behandelt, und begründeten Anträgen der Ausschüsse wie einzelner Mitglieder vielfach entgegengekommen ist. Die Mehrzahl der Abgeordneten hätte die schönen Herbsttage gewiß lieber auf dem Land oder auf Reisen als in der Bundesstadt zugebracht, und so darf man denen, die es nicht für nöthig hielten, der formellen Eröffnung des Reichstags beizu-

„und weßhalb geriethen Sie bei meiner Erzählung in eine so heftige Bewegung? Es ist augenscheinlich, daß Sie mindestens um das Verbrechen wußten, wenn Sie nicht selbst der Thäter waren.“

„Ich wußte allerdings darum.“

„Unglücklicher, so gestehen Sie, welchen Theil Sie daran gehabt haben!“

„Ich nahm die Erbschaft der Verbrecher, — das allein war mein Vergehen. Hören Sie mich an, — meine Zeit ist kostbar, ich habe keinen Augenblick zu verlieren.“

Launay erzählte hierauf Alles, von Pierre Granons Geständnissen an bis zum Tode des Sträflings und seinen eigenen, nur zu erfolgreichen Nachforschungen in der Nähe des Felsens von Irilas. Als er geendigt hatte, zog er eine Brieftasche nebst einem Kästchen hervor, und überreichte Beides an Burns mit den Worten:

„In diesem Taschenbuche werden Sie viermalhunderttausend Franken in Staatspapieren finden, und dieses Kästchen enthält alle Juwelen, welche ich darin vergesunden habe.“

Burns untersuchte beide Behältnisse genau; es fehlte nichts darin.

Schluß folgt.

wohnen, und an den ersten formalen Geschäften desselben und den Wahlprüfungen theilzunehmen, kaum einen schweren Vorwurf deshalb machen, daß sie erst sehr verspätet eintrafen. An dem Gottesdienst in der Schloßkapelle haben sie keineswegs viel entbehrt. Die Predigt war fürwahr nichts weniger als erbaulich, und bewies von neuem: wie schwierig es sein muß, eine wirklich religiös-politische Rede bei solchen Gelegenheiten zu halten. Die Eröffnungsfeierlichkeiten im Weißen Saal war so nüchtern wie möglich, und der durchaus würdige Vortrag der Thronrede vermochte nicht den Eindruck zu verwischen, daß dieselbe mehr für einen Provinziallandtag passe, der sich nicht um Dinge, die über die Provinz hinausreichen, zu kümmern habe, als für den Reichstag des mächtigen Norddeutschen Bundes. Daß den Reichsboten kein Wort über das dem Reich entfremdete Luxemburg gesagt wurde, welches doch einen hervorragenden Gegenstand seiner letzten Berathungen gebildet hatte, wurde vielfach schmerzlich empfunden.

Berlin, 21. Sept. Das Mitglied der Fortschrittspartei, Kämmerer Hagen, ist zum Reichstagsdeputirten für Berlin gewählt worden. — Das Programm des bundesstaatlich-constitutionellen Vereins sagt kräftige Mitwirkung zu für die friedliche, baldmöglichst völlige Einigung aller deutschen Staaten unter einer einzigen Verfassung, einem selbstständigen Parlament und einer verantwortlichen Centralgewalt, sowie für die freiheitliche Entwicklung der Bundesverfassung. Der Verein will die innere Selbstständigkeit der Einzelstaaten, soweit sie mit einer kräftigen Centralgewalt vereinbar ist. — In einem von den Conservativen aufgestellten Adressentwurf heißt es: Nach der staatlichen Einigung Norddeutschlands habe man die erhöhte Pflicht, jedem Wunsche der Südstaaten nach Erweiterung und Befestigung der nationalen Beziehungen mit dem Bestreben entgegenzukommen, alle trennenden Schranken zu beseitigen. Das deutsche Volk, den Frieden mit allen Völkern wünschend, verlangt frei und unabhängig seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen, und wird die Motive zum Handeln nur dem eigenen Bedürfnis und Beruf entnehmen.

Wien, 20. Sept. In den militärischen Kreisen Wiens wird ein Ereigniß lebhaft besprochen: einer der ältesten Generale der Armee, der Feldmarschall-Lieutenant in Pension, Frhr v. Koudelka, befindet sich seit mehreren Tagen in Haft. Am letzten Freitags Morgens erschien eine militärgerichtliche Commission, bestehend aus dem Feldmarschall-Lieutenant v. Philippovich, Generalmajor und Platzcommandant v. Fleischacker und einem Oberst, in der Wohnung des Feldmarschall-Lieutenants Koudelka im „Hotel Lamm“. Nach beiläufig einer Viertelstunde entfernte sich die Commission, den Feldmarschall-Lieutenant mit sich führend. Dem Vernehmen nach handelt es sich um eine Angelegenheit finanzieller Natur, doch soll das Verbot nach den bisherigen Erhebungen nicht beschädigt sein.

Aus **Wien** wird unterm 20. Sept. telegraphirt: Die N. Fr. Br. veröffentlicht ein ihr aus authentischer (?) Quelle zugegangenes Memorandum über die anlässlich der letzten Mission Suad Pascha's nach Livadia stattgehabte Unterredung desselben mit dem Caren. Der Czar versicherte, des Sultans Freund zu sein und aus prinzipiellem Konservatismus die Erhaltung der Türkenherrschaft in Europa zu wünschen. Der Czar präponirte einen Allianzvertrag mit der Pforte, basirt auf politischer und administrativer Autonomie Randia's und Neutralität der Pforte,

in etwa eintretenden Verwicklungen, mit dem Versprechen direkter Regulirung streitiger Fragen mit Rußland unter Ausschluß anderer Mächte. Suad erklärte die Verzichtleistung auf Randia als gefährlich für die Türkei, weil andere Inseln des Archipels Kretas's Beispiel folgen würden. Der Czar protestirte, versprechend, daß alsdann die Pforte auf Rußlands Beistand rechnen könne, daß der Czar nichts den Interessen des türkischen Reiches zuwiderlaufendes dulden würde. Der Czar fügte die Drohung hinzu, Rußland könnte im Ablehnungsfalle gelegentlich aufhören, konservativ zu sein. Nach Suads Rückkehr legte der russische Gesandte die Grundzüge einer russisch-türkischen Allianz vor, welche die Pforte ablehnte.

Florenz, 21. Sept. Die „Amts-Zeitung“ enthält eine auf die Garibaldi'sche Agitation bezügliche Erklärung der zufolge das Ministerium eine Verletzung der päpstlichen Grenzen nicht zugeben wird. „Das Ministerium“, heißt es darin, „wird den Zuwiderhandelnden die volle Verantwortung für die Maßregeln überlassen, welche durch sie hervorgerufen werden dürften.“

Amerika. In Folge des verfassungswidrigen Vorgehens, welches sich der Präsident der vereinigten Staaten, Johnson, gegen die gesetzestrennen Generale und in erster Linie gegen den Kriegsminister Stanton erlaubt hat, arbeitet die republikanische Partei der Union neuerdings darauf hin, Johnson sofort nach Zusammentritt des Congresses in Anklagezustand zu versetzen. Gleichzeitig soll durch ein geschicktes Manöver der abgesetzte Kriegsefektär mit der ausübenden Gewalt eines obersten Chefs der Regierung betraut werden. Man will nämlich Stanton in den Senat bringen und zum Präsidenten desselben machen; als solcher würde er vermöge der Konstitution in dem Augenblicke, in welchem die Anklage gegen den Präsidenten ausgesprochen ist, an dessen Stelle als Chef der Exekutivgewalt treten.

Mexiko. Eingetroffene Nachrichten bestätigen, daß Water Fisher mit der Uebergabe von Mexiko in die Gefangenschaft der Juaristen gefallen ist. Vom 22. Juni bis 7. August befand er sich in einem fürchterlichen engen Kerker, abgeschnitten von allem menschlichen Umgang. Seitdem ist seine Haft etwas gemildert und darf er wieder mit Menschen verkehren, auch Briefe schreiben. (D. B.)

Handels- und Börsennachrichten.

Winnenden, 5. Septbr. Dinkel höchster Durchschnittspreis 5 fl. 38 kr., niedrigster 5 fl. 26 kr., Mittel 5 fl. 32 kr. Kernen, Mittel 8 fl. 38 kr., Haber, Mittel 4 fl. 30 kr.

Saaz, 12. Sept. [Hopfen.] Gestern sind hier fremde Brauer angekommen, welche bedeutende Hopfen Einkäufe machen, in welcher Folge die Preise etwas angezogen haben. Heute wird für Stadthopfen 145 fl., Bezirk 130—135 fl., Kreishopfen 120—125 fl. bezahlt.

Frankfurter Börse vom 22. Septbr. 1867.

Württemberg.	4 1/2%	92 1/2 P.	Preuss. Fried'or	fl. 9 57 1/2—58 1/2
„	4%	—	Pistolen	„ 9 44—46
„	3 1/2%	—	„ Doppelte	„ 9 45—47
Oesterr.	5%	1859 60 7/8 P.	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 51—53
„	5%	1854 53 1/2 G.	Rand-Ducaten	„ 5 35 37
N.-Ame.	6%	1861 77 1/2	20 Francs-Stücke	„ 9 29—30

Bekanntmachungen.

G m ü n d. Diebstahls-Anzeige und Steckbrief.

Am Dienstag den 17. d. Mts. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags wurden im Hause des Bauern Joseph Sachsenmaier zu Horn auf auszeichneter Weise ca. 66 fl., bestehend in 3 Kronenthalern, 3 Fünffranckenthalern, 1 doppelten preussischen Thaler, 1 österreichischen Einguldenundzweikreuzerstück, etwa 60 Dreißigkreuzerstücke, 4 Siebenzehnundeinhalbkreuzerstücke und sonstiger kleiner Münze nebst dem leinenen Säckchen, in welchem sich das Geld befand, gestohlen.

Der Verdacht fällt auf einen Burschen von mittlerer Größe, starker Statur mit blassem Gesicht, das sich durch rothe Hautaus schläge auszeichnet, und schwarzen Haaren ohne Bart.

Gekleidet war er mit blauer Blause und blauer Schürze, hellen Beinleidern und einer weißlichen Schilbkappe.

Wahrscheinlich hinterließ der Dieb eine kleine Tabakspfeife mit porzellanem Kopf und Wasserfaß, in welchen ein buchsbauermenes Rohr eingesteckt war. Der Kopf war mit einem Hirsch, der an einem grünen Stein unter einem Bäumchen steht, bemalt.

Man bittet nun, auf den Verdächtigen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hier einzuliefern.

Den 22. September 1867.

K. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 4. und

5. Oktober l. J. in den Waldtheilen Ober-Remshalde 1, 2, 3 und Kirnbach zwischen Blüderhausen und Waldhausen:

3/4 Kl. tannene Kuchholzspalter, 1/2 Kl. buchene Scheiter, 12 1/4 Kl. tannene Scheiter, 148 Kl. tannenes Anbruchholz.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr und zwar: am ersten Tag unten am Kirnbach nächst Waldhausen, am zweiten Tag in der oberen Remshalde unten am Krettenloch.

Schorndorf, den 22. September 1867.

K. Forstamt.

Blüninger.

Revier G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. d. Mts. werden in den Waldungen der K. Kriegsverwaltung im Schießthal

8 1/2 Kl. tannene Scheiter,
3 1/4 Kl. dto. Prügel,
1 Kl. dto. Anbruchholz und
375 Stück unaufgebundenes Nadelholz-
Reisig

im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft beim Kugelfang Vormit-
tags 9 Uhr.

Gmünd, den 22. September 1867.
A. Nevieramt.
Enslin.

W e l z h e i m.

Landwirthschaftliche Lotterie.

Folgende Gewinnste sind bis jetzt nicht
abgeholt:

Nro.	2626	—	1	Flug,
"	1969	—	1	Gartenschere,
"	2000	—	1	dto.
"	1404	—	1	Gartenmesser,
"	2839	—	1	dto.
"	2347	—	1	dto.
"	2339	—	1	Drabstieb.

Wenn diese Gegenstände gegen Vorzeigung
der Loose nicht innerhalb 14 Tagen abge-
holt werden, so werden solche zu Gunsten
der Landw. Cassé versteigert
20. September 1867.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Eisenbach.

W. G.

Dienstag — Restauration Gabler.

Unterzeichneter hat wieder sehr schöne

Holzkohlen

zum Verkauf.

Theodor Blattner,
Waldstettergasse.

Von heute an sehr gutes

Flaschenbier

von Zimmermann in Stuttgart
bei S. Bauer,
Ledergasse 479.

Süßer Apfelmost,

schoppen- und maasweis, eigenes Gewächs,
ist zu haben bei

Dekonom Girner,
Franziskanergasse.

Guten

Brauntwein & Essig

(Weinessig und gewöhnlicher Essig),
in kleinen wie in großen Quantitäten em-
pfehlen zu billigen Preisen

Carl Ritz
zu den 3 Königen

Zu verkaufen:

Starke halbenalische



Milchschweine

Joseph Kraus,
Holzhändler.

Geschichte

Silberarbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der k. k.
Hof-Silberwarenfabrik Wien, Leopold-
stadt, Africanergasse Nr. 5.

G m ü n d.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze ein
Geld- und Wechsel-Geschäft
errichtet und dasselbe heute eröffnet habe.

Ich empfehle mich daher zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Loosen
cc., sowie auch in allen sonstigen Vorkommnissen dieses Faches.

Gold wird stets zum Cours eingewechselt.

D. Sternglanz,

im Hause des Herrn Storr.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampf-
schiffen, sowie auf dreimaligen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den
laufenden billigsten Uebersfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessioinirten Agenten

Ulrich Schmölg in Gmünd.

G m ü n d.

Die dritte

Kölner Dombau-Lotterie

zum Ausbau der Dombürme

findet in Gemäßheit des §. 4 des Plans am 15. Januar 1868 statt. Dieselbe bietet
folgende Gewinnste:

1 à	25,000 Thlr.	12 à 500 Thlr.	6000 Thlr.
1 à	10,000 "	50 à 200 "	10,000 "
1 à	5000 "	100 à 100 "	10,000 "
2 à 2000.	4000 "	200 à 50 "	10,000 "
5 à 1000.	5000 "	1000 à 20 "	20,000 "

Außerdem Kunstwerke im Gesamtbetrage von 20,000 Thlr.

Loose à 1 fl. 45 kr. sind zu haben bei der

Expedition d. Blattes.

G m ü n d.

Lampendöchte

von Filz,

welche in jeder Beziehung den Vorzug vor
den gewöhnlichen haben, empfiehlt

S. Bauer, Ledergasse 479

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann bei einem Küfer
als Lehrling sogleich unter billigen Bedin-
gungen eintreten. Näheres bei der Red.

G m ü n d.

Ein junger kräftiger Mensch von Stadt
oder Land findet sogleich unter günstigen
Bedingungen eine Lehrstelle bei

Fr. Currie, Mechanikus.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit guten Schulkennnissen ausge-
statteter junger Mensch, welcher Lust hat,
die **Handlung** zu erlernen, findet unter
billigen Bedingungen sogleich eine gute Lehr-
stelle durch

Commis. Rudolph.

Einen neuen eisernen

Wagen

hat zu verkaufen — wer, sagt die Redaktion.

Den mittleren Stock mit 5 ineinander-
gehenden Zimmern, Küche, Speiskammer,
Keller, Holzplatz, Waschküche und sonstigen
Bequemlichkeiten hat bis Lichtmeß zu ver-
mieten.
Ig. Holz Wittwe.

Ein tüchtiger

Bäcker

kann sogleich eintreten — bei wem, sagt die
Redaktion.

Schutt

kann abgelagert werden in der
Gasfabrik.

Ein heizbares Zimmer mit Bett und
Möbel ist an einen oder zwei Herren zu
vermieten — Näheres bei der Redaktion.

2. Liste der für die abgebrannten in
Johanngeorgenstadt bei Erhard u.
Söhne weiter eingegangenen Liebesgaben.

Von F. R. 1 fl., A. G. 1 fl. 45 kr., G.
Sch. in B. 2 fl., W. S. 30 kr., N. R. 6 kr.,
D. M. 1 fl. 30 kr., A. R. 12 kr., R. S.
12 kr., Ksr. 1 fl. 45 kr., W. R. 5 fl.,
Färber Gl. 1 fl., Storr 2 fl., A. S. 1 fl.
42 kr., Dr. Fbr. 1 fl. 10 kr., K. R. 30 kr.
und einen Rock, V. v. Wsdorf 2 fl., Hbler
30 kr., J. D. 1 fl., G. F. in R. 2 fl. 42 kr.,
B. 1 fl., Mad. W. 2 fl., B. St. 30 kr.,
R. R. 30 kr., N. R. 24 kr., P. R. 2 fl.,
W. B. 2 fl., B. Kaiser 1 fl., Schlr. R.
1 fl., B. M. 1 fl., F. St. 48 kr., N. 3 fl.
30 kr., Dm. 2 fl., G. 30 kr., Gzr. 24 kr.,
Schnr. 36 kr.

Herren N. & N.

Zusendung erhalten. Antwort nächsten
Donnerstag unter der bekannten Chiffre.
F. L.